

dictam in se continens exinde fieri et per Johannem notarium publicum nostrumque et cause ac causarum huiusmodi coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli iussimus appensione muniri.

Lecta, lata et in scriptis pronunciata fuit hec presens nostra diffinitiva sententia per nos Johannem auditorem predictum Rome, in ecclesia sancti Bartholomei, in insula Tyberis inter pontes, pro audientia causarum apostolica deputata, nobis ibidem mane, hora causarum ad iura reddendum in loco nostro solito pro tribunali sedentibus, sub anno de nativitate Domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, indictione prima, die Mercurii, decima mensis Novembris, pontificatus dicti domini nostri domini Urbani divina providentia pape sexti anno primo, presentibus ibidem venerabilibus et discretis viris domino Francisco de Papia in dicta Romana curia advocato, Nicolao Magni in eadem curia procuratore, necnon magistris Arnolde de Lesten et Conrado de Fulda notariis publicis scribisque nostris, et Wernero Klot familiari nostro, clericis Zwerinensis, Herbipolensis et Mindensis diocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Johannes dictus Aquila, clericus Tröverensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius ac prefati venerabilis et circumspecti viri domini Johannis Monbray auditoris et huiusmodi cause coram eo scriba, predictae diffinitive sententiae prolationi omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, per dictum dominum Johannem auditorem et coram eo agerentur et fierent, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi et ideo hoc presens publicum instrumentum exinde recipiens de mandato et auctoritate dicti domini auditoris me aliis occupato negotiis per alium fideliter scribi feci, publicavi et in hanc publicam formam redegam meque eidem propria manu subscripsi ac signum meum una cum appensione sigilli eiusdem domini Johannis auditoris apposui consuetum, rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

*Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an rothseidener Schnur ein geringes Fragment des in der Urkunde erwähnten Siegels. — 1. Orig. nur: S. V. — 2. Orig: precepit. — 3. Orig: cause. — 4. Orig: gubernat. — 5. Orig: predictos. — 6. Orig: sexagesimo. — 7. Orig: occupata. — 8. Orig: ipsos. — 9. Orig: predictis. — 10. Orig: mero. — 11. Orig: dominei. — 12. Orig. hat hier noch: ad. — 13. So im Orig. — 14. Orig: petebantur. — Vergl. die no. 535, 547, 548, V. 3, 26, 38, 118, 119, 120, 121, 122, 128, 142.*

## 530.

1378. December 17. Fürst Johann II von Anhalt bewidmet den Altar des h. Johannes und der h. Elisabeth in der Pfarrkirche S. Nicolai zu Zerbst mit einer Heidehufe, einer Breite Landes bei dem Galgenberge und einem Hofe zu Zerbst.

We Johannes von Godes gnaden fürste tho Anhald, grafe von Ascanien, bekennen und betughen openbar mit dussen gegenwertigen brepe vor allen den, die òn sehen òder hören lesen, dat we mit ganzzer macht unses fürstenthoms und herscap unde mit volbort unser erven von gudem willen hebben gegeven, geeignet und geven gegenwer-

dik in de ere Godes, unser frowen send Marien und aller hilgen, unsen ôlderer und uns tho geistlichem troste tho deme altare send Johannis evangeliste und send Elisabethe in der parkirchen send Nicolai tho Zerwist eyne olde heydehuffe, eine brede landes by dem Galgenberge und enen hof in der stad tho Zerwist by den brôderen, de tho dem altare genczlich volgen und bliven sollen ewiglichen ane hindere, also dat de cappellan des altares des genanten gudes nut und gewere schal mit allen rechten hebben und besitten. Des hebbe we genante fôrste vor uns und alle unse nachkômelingen disse gave festet und bestediget und tuen gancz aveticht und vortigen alle des rechten, friheit, anwerdunge und ansprake, de uns und unsen erven nu odder hirna van deme gude an uns gehen, vallen odder ersterven mochte, und willen dat nu und alle tit gancz und stede trowelichen halden. Ok bekenne we, dat dit altar is gebuwet unde gestichtet mit unsem witschap, willen und getruwen rade und bewedemet mit dissem ergenanten gude van unsen getruwen dissen nagescrevenen, de ere erve tho almissen hiran tho Goddes dinste gewant hadden. Darumb so geve we gancz guetlichen macht unsen getruwen borgeren tho Zerwest Hans Steinen und Tilen Steinen gebroderen, Margarethen Meinstorpinnen, Gesen der Diderickinnen und Katharinen der Stôdinnen, oren susteren, und allen rechten erven dat altar tho ligende dorch Got und ewichliken und ane hindere, weme si dat gunnen, und sollen dat patronat erflichen hebben und behalden also, dat de eldere under dissen erfnehmen, wo de is oder wat he sy, man oder frowe, schal gancze macht hebben ane wedersprake dat genante altar tho ligende, wenne unde wo dicke dat mach ledich werden. Tughe disser gift und eigenthumbs sint: use getruwen her Hennig Rike ridder, Gerolt Grubans, Albrecht van Cerwest, Cone van Pasleve und er Jacob van Repchow unse schriver, und ok andere vrome lude, de dar gegenwerdich sint gewesen. Und des tho waren orkunde und ewigen gedechtnisse, dat we ergenante fôrste, unse erven und alle unse nakomelinge alle des genanten gudes gift und eigentumb willen und schollen ewichlichen stede und gancz halden, des hebbe we dissen breff gegeben mit ganczer witschop, volbort und gudem willen versegelt mit unsem heimeliken groten ingesegele.

De is gegeben und geschreven nach Christi gebort dritteinhundert iar in deme acht- undseventigsten iare, in sente Apathon dage.

*Transsumpt einer Urkunde des Rathes von Zerbst, abschriftlich vorhanden in einem Herrn Archivrath Kindscher zu Zerbst gehörigen Miscellanbände. Der Text der Vorlage ist sehr verderbt und deshalb im vorstehenden Abdruck vielfach verbessert worden. Das Datum könnte der Tag des h. Agathon (December 17) sein, vielleicht aber ist mit Rücksicht auf no. 515: S. Agathen dage zu lesen.*

### 531.

1379. Februar 2. Die Aebtissin Margarethe von Quedlinburg verleihet einen durch den Tod Hinzes von Hoim erledigten Hof in dem Westendorfe anderweitig.

Wie Margareth von Schrapplow von der gnade Goddes ebdischen des werliken goddeshuses senth Servacius up der burch to Quedeliburch bekennen —, dat wie hebben